

Besuchsverbote und Schließungen

24 bestätigte Corona-Fälle im Kreis Düren. Schulen, Kitas, städtische Einrichtungen und die Dürener Tafel ab heute zu.

VON VOLKER UERLINGS

KREIS DÜREN Bis zum frühen Sonntagabend gab es im Kreis Düren 24 bestätigte Corona-Fälle. Das teilte die Kreisverwaltung mit. Am Samstag war bekannt geworden, dass auch ein Beschäftigter des Dürener Krankenhauses, der in einem Nachbarort lebt, positiv getestet worden war. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt seien alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Patienten, des Personals und der Betroffenen getroffen worden, schreibt die Kreisverwaltung. Der Mann befindet sich in Quarantäne. Unabhängig davon ist ein generelles Besuchsverbot für alle Krankenhäuser auch im Kreis Düren ausgesprochen worden. Auch der Besuch von älteren und pflegebedürftigen Menschen in den diversen Einrichtungen ist nun streng reglementiert. Schon seit Freitag ist klar, dass alle Schulen und Kindertageseinrichtungen ab dem heutigen Montag geschlossen sind, doch nicht nur die.

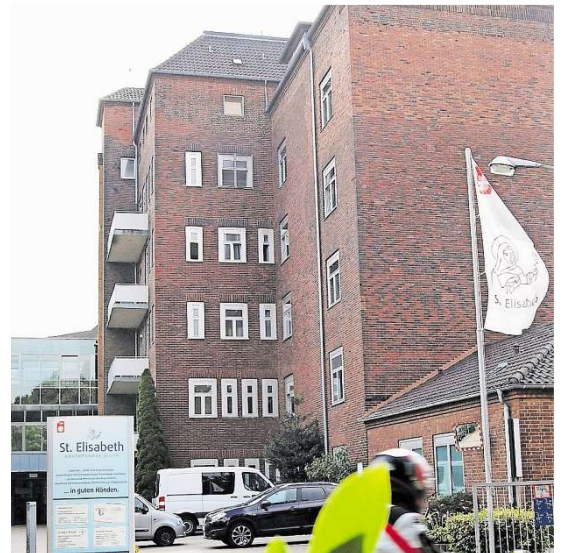
Die Zahl der Neu-Infektionen mit dem Coronavirus ist im Kreis Düren am Samstag um sieben Fälle und am Sonntag um einen weiteren auf nun 24 bestätigte Fälle gestiegen. 22 Betroffene befinden sich nach Informationen der Kreisverwaltung in häuslicher Quarantäne, sie seien soweit wohlauf, sagte der Leiter des Kreis-Gesundheitsamtes, Dr. Norbert Schnitzler. Zwei Patienten liegen zur Beobachtung im Krankenhaus. Auch ihnen gehe es den Umständen entsprechend gut.

Das wichtigste Ziel, so Landrat Wolfgang Spelthahn, sei es, die Ausbreitung des Virus' so weit wie möglich einzudämmen und „die besonders gefährdeten Personen, nämlich alte und kranke Menschen, zu schützen“.

Bisher wurden im Kreis Düren 250 Verdachtspersonen negativ getestet,



Das Land hat ein generelles Besuchsverbot für Krankenhäuser ausgesprochen - im Bild die Kliniken in Düren (l.) und Jülich.



FOTOS: JOHNNEN/UERLINGS

waren also nicht mit dem Virus infiziert. Bei knapp 200 steht das Testergebnis noch aus. 122 Menschen konnten die Quarantäne bereits wieder verlassen, darunter zwei der ehemals positiv Getesteten.

In den Kitas herrscht ab Montag ein „Betretungsverbot“ – mit Ausnahmen, die der Kreis Düren am Sonntag noch einmal konkretisiert: Demnach hat das Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration in Düsseldorf eine Liste vorgelegt, welche Eltern unter bestimmten Umständen ihre Kinder betreuen lassen können. Dabei geht es um sogenannte „Schlüsselpersonen“, also Menschen, die einem Beruf nachgehen, der der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung dient. Außerdem sind Menschen gemeint, die den Erhalt zentraler Funktionen des öffentlichen Lebens sicherstellen.

Kinder auch von Schlüsselpersonen dürfen wiederum nicht zur Betreuung gebracht werden, wenn sie selbst Krankheitssymptome zeigen oder sie wesentlich Kontakt zu einer infizierten Person hatten (es sei denn, seit dem Kontakt sind 14 Tage vergangen und sie weisen keine Symptome auf).

In den Schulen gibt es am Montag und Dienstag eine Übergangslösung: Sie werden am 16. und 17. März eine Betreuung von nicht versorgten Schülerinnen und Schülern

sicherstellen, soweit das erforderlich ist. Das geschieht laut Stadt Jülich, um den Eltern zwei Tage Zeit zu geben, die Betreuung im Zeitraum danach zu organisieren.

Die Städte Düren und Jülich schließen ab Montag alle Sporthallen, Sportanlagen und Lehrschwimmbäcken sowie die städtischen Kulturinstitutionen (Büchereien, Archive, Museen). Das Jülicher Rathaus ist für den Publikumsverkehr geschlossen – bereits vereinbarte Termine würden aber wahrgenommen. Die Stadtwerke Jülich haben mitge-

teilt, dass das Hallenbad der Stadt und ihr Kundencenter geschlossen bleiben. Das Monte Mare Sport- und Freizeitbad in Kreuzau mit Sauna-, Wellnessbereichs und Gastronomie hat seit Sonntag, 19 Uhr, vorübergehend den Betrieb eingestellt.

In Senioren-Pflegeeinrichtungen gelten auch restriktive Regeln: Besuche sind nur von einer Person für maximal eine Stunde möglich – in einem bestimmten Zeitkorridor (meist 8 bis 18 Uhr). Außerdem müssen sich Besucher in Listen eintragen.

Geschlossen hat ab heute der Laden der Dürener Tafel in der Bücklersstraße. Der größte Teil der Mitarbeiter gehöre „der Risikogruppe 65+ an, und wir können es nicht verantworten, diese einer solchen Gefahr auszusetzen“, schreibt Edith Becker. Sie hofft, dass der Laden nach zwei Wochen wieder geöffnet werden kann.

Bei vielen Discountern und Supermärkten herrschte am Samstag Hochbetrieb, phasenweise waren in manchen Einrichtungen keine Einkaufswagen mehr zu haben.



Hamsterkäufe: Kein Einkaufswagen mehr zu haben in einem Dürener Discounter am Samstag

